

Zitat von Rudolf Steiner (1861 – 1925):

*„Es gibt heute etwas höchst Unnatürliches in der sozialen Ordnung, das besteht darin, daß das Geld sich vermehrt, wenn man es bloß hat. Man legt es auf eine Bank und bekommt Zinsen. Das ist das Unnatürlichste, was es geben kann.“*

Wenn auf der einen Seite die Summe der Geldvermögen durch Zinserträge anwächst, so findet dies unvermeidlich sein Gegenstück in einer entsprechenden Verschuldung an anderer Stelle der Volkswirtschaft (z. B. bei den Unternehmen), verbunden mit dem Druck, einen für die Verzinsung ausreichenden Überschuß zu erwirtschaften. Das zinsbedingte Wachstum der Geldvermögen fordert und erzwingt also ein entsprechendes Wachstum der Wirtschaftsleistung.

Da die Unternehmen ihre Kreditkosten in die Preise einkalkulieren müssen und zudem auch noch das schuldenfreie Sachkapital mitverzinst werden muß, kommt man zu erheblichen Zinsanteilen in den Preisen, die von jedem Käufer mitfinanziert werden müssen. So kommt es, daß auch Haushalte, die überhaupt keinen Kredit aufgenommen haben, im gegenwärtigen Zinskapitalismus zu den Verlierern gehören. Ein besonders aktuelles und eklatantes Beispiel sind die Neubaumieten!

Aus dem explosionsartigen, geradezu tumorhaften Wachstum der Geldvermögen resultieren also verschiedene Probleme: ein verheerender Zwang zur Ausweitung der Verschuldung mit zum Teil geradezu dramatischen Konsequenzen für viele überschuldete Privatpersonen, Unternehmen und Staaten, ein Wachstumszwang mit ökologisch fatalen Folgen und eine wachsende Kluft zwischen Arm und Reich, um nur einige Punkte zu nennen.